

Erfahrungsbericht Alcalá de Henares

Nachdem ich im Zuge meines Bachelors „Transkulturelle Studien: Sprache, Literatur, Medien, Kunst (Düsseldorf - Toulouse)“ die Möglichkeit hatte, zwei Semester in Frankreich zu studieren, wollte ich jetzt auch im Master die Chance ergreifen, mit dem Erasmus+-Programm ins Ausland zu gehen. Da ich im Master „Romanistik: Kulturkontakte und Kommunikation“ Spanisch als Zweitsprache gewählt habe, wollte ich dieses Mal mein Auslandssemester in Spanien verbringen, um so meine Sprachkenntnisse in Spanisch verbessern und auch die Erfahrung machen zu können, an einer spanischen Universität zu studieren und das dortige Universitätssystem kennenzulernen. Für den Master stehen die Universidad Complutense de Madrid (Spanisch C1 notwendig) und die Universidad de Alcalá de Henares (UAH) zur Auswahl. Ich entschied mich wegen der Geschichte und der Bedeutung für die Literaturgeschichte für die Universidad de Alcalá de Henares, da ich im Master wie im Bachelor gerne den Schwerpunkt auf Literaturwissenschaft legen möchte.

Vor dem Auslandssemester:

Nach der Teilnahme an der Erasmus-Infoveranstaltung (im Dezember) bewarb ich mich im Februar um einen Erasmus-Platz an der Universidad de Alcalá de Henares. Anders als in Frankreich bekommt man erst viel später eine Rückmeldung von den spanischen Universitäten, sodass ich erst im Juni Informationen vom International Office der UAH bekam. Wichtig zu wissen ist, dass man für die Teilnahme an den Masterseminaren ein Sprachniveau von C1 in Spanisch benötigt. Da Spanisch meine Zweitsprache ist, konnte ich nur B2 vorweisen. Nachdem ich dachte, dass dadurch mein Auslandssemester erschwert wird, war vor Ort das Sprachniveau kein Problem mehr. Ich wurde netterweise trotzdem zu den Masterkursen zugelassen und kam auch zum Glück gut im Seminar mit. Für die Bachelorkurse ist B2 außerdem auch ausreichend, sodass ich mein Learning Agreement änderte und Bachelorkurse dazu wählte. Die Internetseite der UAH und der Kurskatalog sind sehr übersichtlich, ich wusste somit schnell, welche Kurse ungefähr zur Romanistik passen und an welchen Seminaren ich gerne teilnehmen wollte. Mein Learning Agreement wurde auch schnell von beiden Seiten bestätigt und die UAH sendete mir erste Informationen zum Semester und zur Einrichtung des cuenta de usuario der Uni-Programme, also der Anmeldung und Nutzung von Aula virtual (wie Ilias) und der Einrichtung der Uni-Mailadresse. Zudem sollte man schon vorab einen Sprechstundentermin mit der

Erasmus-Verantwortlichen Frau Pilar García vereinbaren. In dem persönlichen Gespräch vor Ort (Anfang September) wurde dann gemeinsam der Stundenplan angefertigt, also die Belegung der Seminare durchgeführt, und letzte Fragen geklärt. Im Laufe des Semesters gab es einen Welcome Day für ausländische Studierende, an dem wir durch das Hauptgebäude der Universität und das Rathaus geführt wurden. Für den Studierendenausweis muss kein Passbild mitgebracht werden, es wird vor Ort bei der Erstellung des Studierendenausweis in der Universitäts-Bibliothek (CRAI) ein Foto gemacht. Eine E-Mail mit der Bitte um die Buchung eines Termins für die Erstellung des Studierendenausweises bekam ich zu Beginn des Semesters, man muss sich also nicht selbst darum kümmern.

Die Universität:



Die Universidad de Alcalá de Henares ist eine der ältesten Universitäten Europas. Auch heute findet der Unterricht in den alten Universitätsgebäuden statt, was schon allein eine besondere Erfahrung darstellte. Die Universität befindet sich außerdem direkt im schönen alten Zentrum, dem casco histórico, der Stadt.

Alle Universitätsgebäude befinden sich in unmittelbarer Nähe, sodass man schnell vom einen zum nächsten gelangen konnte. Meistens ist es jedoch so, dass alle Kurse eines Studiengangs in einem Gebäude stattfinden, sodass man zwischen den Kursen nicht extra die Gebäude wechseln musste. Da ich während meines Auslandssemesters gerne nur Kurse belegen wollte, die ich mir an der HHU für äquivalente Seminare anrechnen lassen kann, suchte ich mir Studiengänge und Seminare, die in etwa der Romanistik entsprechen. Wichtig ist hier sicher zu erwähnen, dass man an der UAH keine anderen romanischen Sprachen studieren kann. Es werden dort nur Sprachkurse ähnlich wie die des Sprachenzentrums der HHU angeboten und das höchste Niveau ist B2, sodass ich während dieses Semesters meinen Fokus auf die spanischen Sprach- und Literaturwissenschaftskurse legte. Ich belegte die sprachwissenschaftlichen Seminare „Semántica y lexicología“ und „Historia del español: morfología y sintaxis“ aus dem dritten Jahr des

Bachelorstudiengangs „Estudios Hispánicos“. Außerdem belegte ich das literaturwissenschaftliche Seminar „Temas y motivos de la historia literaria y cultural hispánicas“ aus dem Master „Estudios Literarios y Culturales Hispánicos“. Das Masterseminar war auf jeden Fall der intensivste der an der UAH belegten Kurse. Die Seminare in Spanien ähneln noch sehr dem Schulsystem, pro Kurs gibt es zwischen drei und fünf Abgaben, am Ende gibt es eine Abschlussklausur oder eine Abschlussabgabe, el trabajo final. Einige Seminare sind für Erasmusstudierende eher ungeeignet, leider wurde uns diese Information jedoch erst während des Semesters gegeben, sodass eine Änderung des Stundenplans und somit des Learning Agreements nicht mehr möglich war. In dem Seminar „Semántica y lexicología“ wurde uns von der Dozentin von einer Teilnahme abgeraten, da sie den Kurs selbst als zu schwierig für Nicht-Muttersprachler ansah. Am Ende haben jedoch alle Erasmusstudierende das Seminar bestanden und sogar gute Ergebnisse erzielt. Man sollte sich da also sicherlich nicht abschrecken lassen... Für das Seminar „Historia del español: morfología y sintaxis“ benötigte man eigentlich Lateinkenntnisse, da in dem Kurs Altspanisch und die lateinischen Ursprünge untersucht wurden. Auch das haben wir leider erst in der dritten Semesterwoche erfahren, aber auch hier konnten wir Erasmusstudierende den Kurs letztendlich bestehen. Zusätzlich habe ich einen (sehr erasmusfreundlichen) Übersetzungskurs belegt („Traducción especializada alemán/español“). In diesem Seminar wurde sehr viel in Gruppen, bestehend aus Muttersprachlern und Erasmusstudierenden, gearbeitet und es gab viele praktische Übungen, wie die Übersetzung und Veröffentlichung eines deutschen Wikipedia-Eintrags auf Spanisch, Erstellung und Veröffentlichung von spanischen Untertiteln eines deutschen Informations-YouTube-Videos. Dieses Seminar habe ich zusätzlich belegt, es passt zwar nicht in den Studienverlaufsplan des Masters an der HHU, kann aber (hoffentlich) für den Wahlpflichtbereich angerechnet werden. Außerdem war dieses Seminar sehr gut, um weiter in der Sprachpraxis fit zu bleiben. Die Studierenden und Dozierenden der UAH waren überwiegend sehr freundlich und hilfreich, besonders in dem Masterstudiengang standen die Dozierenden durchgehend in Kontakt mit uns Studierenden und in den Bachelorseminaren haben uns Erasmusstudierenden die einheimischen Studierenden immer gerne geholfen. Auch wenn besonders der Start an der UAH sprachlich und organisatorisch etwas schwierig war, konnte ich viele positive Erfahrungen während des Semesters sammeln.

Die Wohnsituation:

Anders als in Frankreich gibt es in Spanien nicht so viele Wohnheime und die meisten sind privat und deshalb recht teuer. Deswegen habe ich über die App „Idealista“ nach einem WG-Zimmer gesucht und bin recht schnell fündig geworden. Ich hatte ein Zimmer in einer 8-Personen-WG im historischen Stadtkern, sodass ich nur fünf bis zehn Minuten zu Fuß zur Uni laufen musste. Da die Wohnung in einer Seitenstraße am Anfang des historischen Stadtkerns lag, war es außerdem auch nicht zu laut. Auch wenn ich zu Beginn etwas Bedenken hatte, mit sieben weiteren Studierenden in einer WG zu leben, konnte ich mich gut einleben. Außer mir waren alle Mitbewohner Spanier, was mir natürlich sehr geholfen hat, da wir uns natürlich nur auf Spanisch verständigt haben. Außerdem haben meine Mitbewohner mir sehr geholfen, mich in der Stadt einzuleben. Zu Beginn musste ich mich zwar erst an den spanischen Rhythmus gewöhnen, am Ende waren wir aber wie eine kleine Familie und haben zwischendurch auch etwas gemeinsam unternommen. In Alcalá de Henares gibt es zwar ein Wohnheim, jedoch liegt das recht weit außerhalb im Gewerbegebiet und ich wollte gerne die Chance nutzen, mitten im Herzen der Stadt zu wohnen und das spanische (WG-)Leben richtig kennenzulernen. Ein privates Wohnheim gab es auch in der Nähe der Facultad de filosofía y letras, dieses ist jedoch sehr teuer.

Die Cervantes-Stadt Alcalá de Henares:

Die Stadt Alcalá de Henares hat mir sehr gut gefallen. Der historische Stadtkern ist wunderschön und sehr gepflegt. Überall gab es kleine Bars oder Restaurants, die immer gut besucht waren. Generell war die Stadt immer gut besucht und belebt, auch über die Wintermonate. Im Oktober findet dort der Mercado cervantino statt, für den sich die Stadt in eine mittelalterliche Welt verwandelt. In der ganzen Stadt gibt es zu dieser Zeit Stände mit regionalen Speisen, Schmuck usw. und Musiker laufen durch die Straßen. Der Markt war auf jeden Fall eins meiner Highlights des Auslandssemesters. Die Stadt Alcalá de Henares ist als Geburtsstadt von Cervantes kulturell sehr interessant, immer wieder gab es tolle kulturelle Angebote wie zum Beispiel ein Freilufttheater und Konzerte auf dem Plaza de



Cervantes, alle Angebote waren kostenlos. Zu Weihnachten gab es außerdem einen kleinen Weihnachtsmarkt. In der Nähe des historischen Kerns fließt der Río Henares, hinter dem direkt die Berge beginnen. Von dort aus kann man super spazieren oder wandern und hat einen tollen Ausblick auf die Stadt. Ich habe mich in dieser kleinen Stadt sehr wohl gefühlt und werde das Leben dort sehr vermissen – Alcalá de Henares hat mich sehr überrascht und ich hoffe, dass ich eines Tages dorthin zurückkehren kann.

Sonstiges:

Direkt zu Beginn meines Aufenthalts nahm ich an vielen Veranstaltungen des Erasmus Student Network der UAH teil und konnte so schon vor Anfang der Seminare viele Erasmusstudierende kennenlernen. Das ESN bietet sehr viele Veranstaltungen wie ein Tandem, Karaoke-Abende, Partys und Ausflüge an. Um an den Veranstaltungen teilnehmen zu können, von denen viele umsonst sind (die Ausflüge müssen bezahlt werden, sind aber meist um einiges günstiger als bei einem Privatausflug), muss eine ESN-Karte erstellt werden, für die ein Passbild benötigt wird. Besonders vor den Prüfungsphasen habe ich an vielen dieser Veranstaltungen teilgenommen und konnte so immer weiter andere Studierende aus anderen Ländern kennenlernen. Außerdem habe ich die Nähe zu Madrid genutzt und bin viel gereist, so konnte ich u. A. Toledo, Segovia, Ávila, Barcelona und Zaragoza besichtigen. Die Schnellzüge sind nicht teuer und von Madrid aus ist man sehr gut an viele andere Städte angebunden. Für die Region Madrid kann man sich außerdem die „Tarjeta de transporte público“ ausstellen lassen, während meines Aufenthalts hat das „Abono joven“ nur 10€ monatlich gekostet und im Preis war die Nutzung von Bus, Bahn und Metro inbegriffen. Auch für die Erstellung dieser Karte ist kein Passbild vonnöten, das Foto wird auch vor Ort im Büro (direkt neben dem Bahnhofsgebäude) gemacht. Die Tarjeta habe ich sehr häufig genutzt, vor allem da man mit Bus und Bahn in 30-40 min in Madrid ist. Auch Madrid hat mir sehr gut gefallen. Die Hauptstadt Spaniens hat einiges zu bieten und war genauso wie Alcalá selbst im Winter immer gut besucht. Auch dort gab es einen Weihnachtsmarkt und die Sehenswürdigkeiten, Parks und Museen sind sehr zu empfehlen.



Fazit:

Ich bin sehr froh, dieses Auslandssemester abgelegt zu haben, denn es hat mir sowohl sprachlich als auch persönlich sehr viel gebracht. Ich bin auch froh, dass ich mich für die Universidad de Alcalá entschieden habe, da mir das Leben in der Cervantes-Stadt



sehr gut gefallen hat. Die Lebhaftigkeit dieser Stadt wird mir sehr fehlen, genauso wie die Möglichkeit, am Wochenende nach Madrid, in die Landeshauptstadt, fahren zu können. In Alcalá de Henares hat man das Gefühl, richtig in das spanische Leben eintauchen und ein Teil dieser kleinen, schönen Stadt werden zu können. Während Madrid durch die Größe, Bedeutung und Geschichte besticht, hat Alcalá einen eigenen Charme und ist etwas persönlicher. Cervantes ist natürlich überall

in der Stadt präsent und macht die Stadt gerade für uns Romanistik-Studierende noch interessanter. Besonders die Kombination der beiden Städte hat mein Auslandssemester zu etwas Besonderem gemacht, ich möchte die Erfahrung auf keinen Fall missen und bin sehr sicher, dass ich schon bald in beide Städte für einen Besuch zurückkehren werde.